

Liebe AZ-Leserin, lieber AZ-Leser!

Die Abendzeitung bietet Ihnen als einzige Zeitung Münchens einen **täglichen Experten-Service**. Am Montag beantworten Fachleute auf der Wirtschaftsa- Seite Ihre Fragen zum Thema „Börse“.

Am **Dienstag** kämpft die AZ mit der Anwälten des Münchener Mieterversins für Sie: **AZ-Service Miete und Wohnen**.

Wenn Sie Probleme mit einer Behörde haben oder sich als Opfer unseriöser Machenschaften fühlen, dann ist der **Mittwoch** genau Ihr Tag: Der Tag des **AZ-Bürgeranwalts** Georg Kronawitter. Zusammen mit der Abend-

Bürgeranwalt Kronawitter: Neue Fälle S. 20

☎ 089/23 77-0 • www.abendzeitung.de

Abendzeitung

SONDERDRUCK

Mittwoch, 27. 6. 2001

Nr. 145/26 • B1017
80265 München

190 (L.C. PTS 225)
/ 05 17 (LIT 2800)
/ KN 11 / TL 120 000

1,10 Mark

LODEN-FREY
MÜNCHEN AM DOM

MODETTREND DER SAISON
Seidentuch
reine Seide, 90 x 90 cm
in verschiedenen Dessins
(Abteilung Accessoires, EG)

DM 79,50 49,-

AZ Mittwoch, 27. 6. 2001

**Plattenlabel:
100 Alben
aus München
für die Clubs
der Welt
Seite 22**



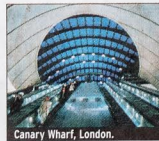
Labelchef Michael Reinboth.

☎ (089) 23 77-324

Kultur

Mittwoch, 27. 6. 2001 AZ

21



Canary Wharf, London.

**Kunst & Kult:
Die U-Bahn
macht
Station
in Pasing
Seite 22**



Kunstwerk im Münchner Untergrund: U-Bahn-Station Westfriedhof im Lichtdesign von Ingo Maurer.

Foto: Katalog der Ausstellung in der Pasinger Fabrik

Aus der Maulwurf-Perspektive

Doppelte Kunstwerke: In der Pasinger Fabrik zeigt Lothar Schiffer seine beeindruckenden Fotografien der U-Bahnhöfe Europas – von Moskau bis München-Nord

Nach Kathedralen und Schlössern waren im bürgerlichen 19. Jahrhundert die Bahnhöfe Ikonen gesellschaftlicher Selbstdarstellung. Später ließ Stalin auch Paläste für Proletarier unter der Oberfläche bauen: Die U-Bahn wurde Kulturraum für die Massen. Erster Halt: Revoluzji Ploschtschad, 30 Meter unter dem Roten Platz grüßen Arbeiter und Bäuerinnen die Millionen Kolossalplastiken die Millio-

nen Fahrgäste. Lothar Schiffer hat die beeindruckendsten U-Bahnhöfe Europas fotografiert und in der Pasinger Fabrik ausgestellt – ein doppelter Genuss. Zum einen sind die gezeigten Bahnhöfe Kunstwerke. Zum anderen sind Schiffers Fotografien selbst Kunstwerke. In langen Belichtungen wischen Passanten vor-

bei, sausen die U-Bahnzüge ein und bilden Leuchtbänder auf den Fotografien. Nächster Halt: Marim Moniz, Lissabon. Kalligrafien und arabische Symbole auf Wandkacheln erinnern an das darüberliegende Stadtviertel, das bis zu ihrer Vertreibung von Arabern bewohnt war und jetzt, Jahrhunderte später, wie-

der nordafrikanische Einwanderer anzieht. Nächster Halt: Machteflingstraße, München. Ruppert Geiger schreckt mit Schockscheiben in Orange und Pink. „In München hat man erst in den 80ern die U-Bahn als Kunstraum entdeckt“, sagt Baureferent Horst Häffner. 1972 stellte sich Mün-

chen mit den olympischen Anlagen als weltoffene Stadt dar. Aber die zu diesem Anlass gebaute U-Bahn-Stammstrecke blieb noch lange nüchterner Untergrund.

In Zukunft will man auch hier sanieren, ohne das Konzept des Architekten Paolo Nestler mit klaren Farben und Säulenformen unzuwinkeln. „Aber mehr Licht“, verspricht Häffner.

Adrian Prechtel

Ponkie sieht fern

Der übersinnliche Film ist ein beliebtes Genre, und es gibt ein paar recht gute davon (amerikanische, englische, deutsche – etwa „Irrtum im jenseits“, „Der Himmel kann warten“, Wenders’ „Der Himmel über Berlin“), die sich grotesk, poetisch oder satirisch der Zauberei mit dem himmlischen Personal widmen: Unsichtbare sind immer in Vorteil, und der Erzengel, der in einem US-Western (Teil vergessen) zum Saloon-Schurken sagte: „Verwechsele nie Güte mit Schwäche“, und ihm dann ganz irdisch eine in die Fresse haute, dass es krachte – dieser Erzengel war, sozusagen, ein Realist. Doch wenn Autoren ganz besonders raffiniert sein wollen und es nicht unter einer kombinierten Geister-Gangster-Vater-Sohn-Lovestory-Krimikomödie tun, dann kommen solche mühsam überladenen Spafelgebie dabei heraus, ohne rechten Sinn.

Himmliche Helden

Die Figur des Engels Noma (Steffen Schulz), der wie eine bleiche Käsemilch hinter einem uns Sorgerecht kämpfenden Ganoven hergeht und sich in die Wirtin Molle (Eva Mattes) verliebt, ist zwar witzig gedacht, verheddert sich aber im vielfältig verzweigten Komödientestrupp aus Tresorknackeri, Kinderrührung



Henriette

und den Marotten einer enterbten Selbstmörderin (Henriette

Heinze). Das Engel-Filmchen „Himmliche Helden“ (Buch: Dominique Lorenz; Regie: Carsten Fiebler, ZDF) bereitet dem Jungangenen Bugsy (Sebastian Blomberg) allerlei Zoff mit seinen Brutalkumpen und hilft dem verzagt-verliebten Noma beim Mensch-werden. Das Bedürfnis nach weiterer Himmelsverbrüderung bleibt jedoch begrenzt.

Beckmann

Politiker im Medien-Reißwolf retten sich zu „Beckmann“ (ARD), dem der Beckmann-Plausch ist ein guter Multiplikator für Botenschaften an Wähler und Parteitrend-Feinde. Eberhard Diepgen, nach seiner Abwahl harten Entzugserscheinungen ausgeliefert, nannte die Golf-Generation kalt wie eine Hundeschauze und empfahl den „Altverderer“, ihre Lust am Dreinreden zu bezähmen – was allerdings das Gedröhn von Helmut Kohl kaum dämpfen wird.

Neben dem Pflicht-Pretin Molle (Eva Mattes) und der Arbeits-Preukin Ingrid van Bergen wirkte das Genieser-Paar Kurt und Paola Felix wie purer Schweizer Blitz-blank-Luxus.

Kulturnotizen

Gärtnerplatztheater: Tschakowskys „Jungfrau von Orléans“ wird heute und am 30. 6. konzertant im Prinzregententheater aufgeführt. **Der Rio-Filmplatz** in der Rosheimer Straße 46 wurde

für sein hervorragendes Programm (Bruno Reich) mit der Medaille München leuchtet ausgezeichnet. **Noch Chancen für den Dokumentarfilm** Diskussion im Literaturhaus, heute, 11 Uhr.